

# MONTFORTER

## Die Feldkircher Linie im Fokus



Wappen Montfort-Feldkirch



und Werdenberg-Heiligenberg

## Prolog:

**Abt Berchtold von Falkenstein** - er erstellte Mitte des 13. Jh. einen **Abwehrriegel zwischen St. Margrethen u. Oberriet** - weckte mein Interesse. Einmütig wählten 1244 die Brüder den Pförtner des Klosters St. Gallen zu Ihrem Abt. Wie geschaffen war der rauflustige Mann für dieses Amt. „Der streitbare Abt v. St. Gallen, Berchtold von Falkenstein, baute im Rheintal ein Burgensystem auf, **das gegen die Grafen von Montfort gerichtet...**“ Oder: „... sein ärgster Feind, der Graf von Montfort, schaute begehrlischen Blicks nach den fruchtbaren äbtischen Höfen.“ Aussagen aus „Unser Rheintal“.

Wer aber waren diese **Montforter?**“

*Dank dem Experten Werner Gerold aus der Montfort-Stadt Feldkirch, zeichne ich die spannende Geschichte dieses Grafengeschlechts - v. a. der Feldkircher Linie - rudimentär nach.*

Um 1200 errichtet Graf Hugo v. Bregenz bei Weiler (~ggü. Oberriet) die Burg Alt-Montfort. Ab 1208 nennt er sich „**von Montfort**“ = „Starkenbergr“. Während Jahrhunderten bestimmen die Grafen mit Ihren Hauptlinien Montfort-Feldkirch, -Bregenz und -Tettang sowie den **Werdenbergern** (WB) WB-Heiligenberg, WB-Vaduz und WB-Sargans die Geschichte der Bondenseeregion mit. Sie gründen Städte wie Feldkirch, Bregenz, Bludenz und Sargans. Sie erweitern Verkehrs- und Handelswege über die Bündner Pässe und zum Arlberg. Mit Erbteilungen und Fehden schwächen sich die Montforter zusehends selber. 1337 schliessen sie mit den Habsburgern den „Ewigen Bund“. 1347 verpfändet Kaiser Ludwig der Bayer dem Grafen Albrecht I. v. Werdenberg-Heiligenberg die Vogtei Rheintal (in etwa das Gebiet von Altstätten bis Berneck), welche er gut 50 Jahre später den Habsburgern überlassen muss.

*Erstaunlich: Die befürchteten **Übergriffe der Montforter blieben weitgehend aus.***

**Schriftfarben z. Orientierung betr. Herrschaftsverhältnisse (geistl. Laufbahn = grau) → Blatt 6**

*Unterlagen inkl. der meisten Bilder z. Verfügung gestellt von Werner Gerold*

*Erich Gubelmann im August 2024 für das Ortsmuseum Berneck*

# Von den Bregenzern zu den Montfortern

## Tod Graf Rudolfs von Bregenz ~1150 (Rudolf der Letzte)

**Bregenger sterben im Mannesstamm aus.** Es folgt der Streit ums Erbe zwischen Schwiegersohn Pfalzgraf **Hugo II. v. Tübingen** (D) und Neffe Rudolf v. Pfullendorf (D). Die Teilung führt zur „Tübinger Fehde“ (1164 - 1166 = Krieg in weiten Teilen Schwabens).

## Hugo II. von Tübingen † 1182

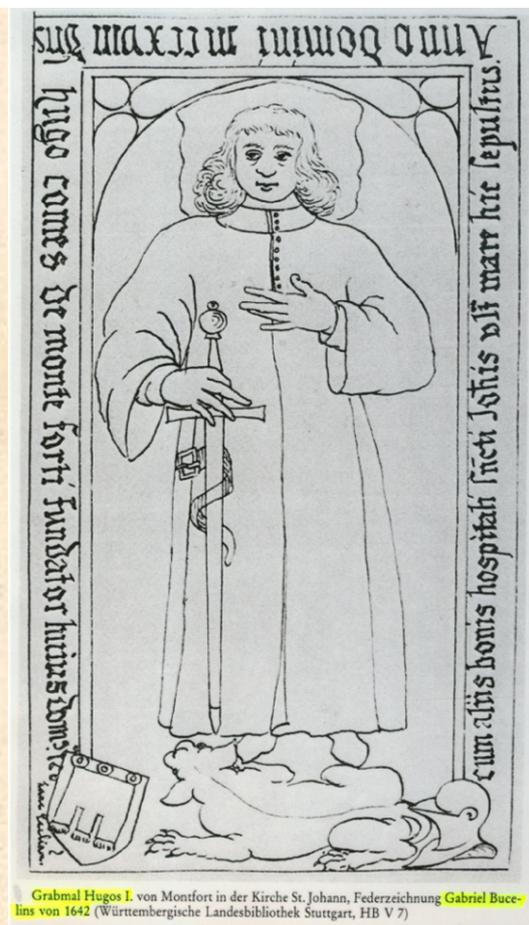
Hat zwei Söhne, was zu einer Erbteilung führt. Sein Sohn Rudolf I. erhält den Pfalzgrafentitel samt Tübinger Besitz, der zweite, **Hugo I. v. Bregenz wird zum Gründervater der Montforter.**

## 1. Generation

**Hugo I. von Bregenz, später von Montfort** erhält Besitzungen aus dem Bregenger Erbe in Vorarlberg, Liechtenstein und in der heutigen Schweiz: Im Süden mit Domleschg bis Rheinwald, im Osten mit Scharnegg und Albulatal bis Filisur!



Familientreff der Grafen v. Montfort (Lirer-Chronik 1486)



Grabmal Hugos I. von Montfort in der Kirche St. Johann, Federzeichnung Gabriel Bucelins von 1642 (Württembergische Landesbibliothek Stuttgart, HB V 7)

Grabplatte Hugo I. im Feldkircher Dom

**Hugo I., Graf „von Montfort“** (1183 - ~ † 1235, sicher vor 1244) wird zum Gründer der Stadt Feldkirch und der Landesherrschaft in Vorarlberg, er fördert den Weinbau und baut Strassen, insbesondere zum Arlberg samt Zollstelle.

Nennt sich ab 1208 nicht mehr nach dem Vater „von Tübingen“ oder nach der Mutter „von Bregenz“, sondern nach der von ihm errichteten Burg ob Weiler.

„comes de Monte forti“ – romanischer Adelstitel aus Rücksicht auf **stark romanische Bevölkerung im Süden von Vorarlberg.**

Übernahme des Wappens der Pfalzgrafen von Tübingen: 3-latziges rotes Banner (Kirchenfahne oder Kriegsbanner?). **Heute Vorarlberger Landeswappen.**  
Zieht von Bregenz ins Vorderland: Standortvorteile von Feldkirch: Wasser der Ill, Verkehrswege Nord – Süd, Ausbau nach Osten (Arlberg).

## 2. Generation

**Graf Hugo II.** (Graf 1234-1257) † 1257 = **Gegner v. Abt Berchtold v. Falkenstein**  
kann väterliches Erbe behaupten und sogar ausbauen, da sein älterer Bruder **Rudolf I.**, der Begründer der **Werdenberger Linie**, 1243 frühzeitig stirbt.  
Zwei Brüder mit geistlicher Laufbahn: **Friedrich I. und Heinrich I.** Bischof / Domherr zu Chur. Geistliche Berufe sind essentiell zur standesgemässen „Versorgung“ überzähliger Söhne wegen den Erbteilungen.

## 3. Generation

**Anfang vom Ende:** Fehden innerhalb der Familie und mehrfache Erbteilungen wirken sich katastrophal aus. Die Habsburger werden immer mächtiger.

### 1. montfortische Teilung 1257/58

- Hartmann, Sohn von **Rudolf I.**, nennt sich nach der Burg Werdenberg **Graf von Werdenberg**. Er gründet Bludenz, Sargans und Werdenberg.

### 2. montfortische Teilung um 1270

- **Ulrich I.:** Burg und Stadt Bregenz → **Bregenzer Linie bis 1523**
- **Hugo III.:** Burg Tettwang mit der städt. Siedlung – **tettwanger Linie bis 1575**. Danach Montfort **bis 1787**.
- **Rudolf II.:** Begründer der Feldkircher Linie bis 1390  
Erhält die Burg Alt-Montfort und **baut die Schattenburg** zwischen 1261 u. 1270  
Wechselt Residenz 1270 von Alt-Montfort nach Feldkirch.



**Siegel Rudolf II** von Montfort-Feldkirch: Der Schriftzug (Latein) ~ „Rudolfs Beszung Montfort“

## Auf die äbtisch - st. gallische Seite geschickt

Die Montforter - unter Druck der Habsburger - suchten ihre Gebiete zu erweitern. Der kriegsische **St. Galler Abt Berchtold von Falkenstein** (im Amt 1244 – 1272) wollte auf jedem Felssporn seinen Stützpunkt haben. Von Grimmenstein und Hedsberg (St. Margrethen) über Zwingenstein (Gde Au) sowie die Bernecker Anlagen Bernang, Stättenberg, Buchenstein und Husen gings über die Burg Hardegg (Rebstein) hinauf zum Hirschsprung. Der Standort Oberriet war ausgezeichnet gewählt. So konnten von der Burg Blatten aus die Feldkircher und die Werdenberger in Schach gehalten werden. Der Sperrriegel galt als (fast) unüberwindbar.

## Verblüffende Kehrtwende; zwei Seelen in einer Brust:

**Wilhelm I.** – ein **Montforter** - war von 1281 - 1301 Abt v. **St. Gallen!** König Rudolf v. Habsburg hatte den Untergang des Montforters beschlossen. Dieser floh vor den Übergriffen ab 1287 auf mehrere Trutzburgen. Erst der Tod des Königs erlaubte es dem Abt 1291 nach St. Gallen zurück zu kehren. Der Friedensschluss von 1301 mit den Habsburgern kam zu spät für das tatkräftige, politische Talent. "Nun hätte ich all meine Not überwunden; aber ich bin so siech und krank, dass ich es nicht werde aushalten können (Chronist Kuchmeister)".

## 1298 Schlacht bei Göllheim (b. Worms, D)

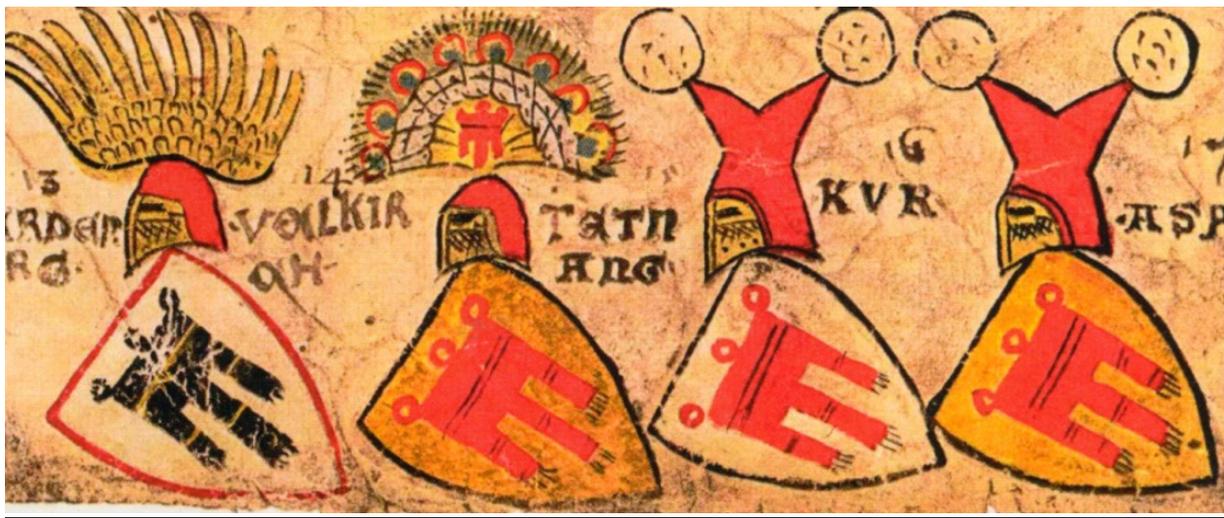
Auf Seite **Königs Adolf von Nassau kämpfen Hugo III. (Tettngang), Hugo V. von Bregenz sowie Abt Wilhelm I. von St. Gallen**

gegen

**Hugo II. u. Rudolf II. v. Werdenberg mit Herzog Albrecht v. Habsburg.** Adolf verliert Schlacht und Leben. **Niederlage der Montforter gegen Ihre Werdenberger Verwandtschaft!**

## Der Niedergang

### 4. Generation



Werdenberger und Montforter: Ausschnitt aus der Zürcher Wappenrolle, ca. 1340.

**Werdenberg**

**Feldkirch**

**Tettngang**

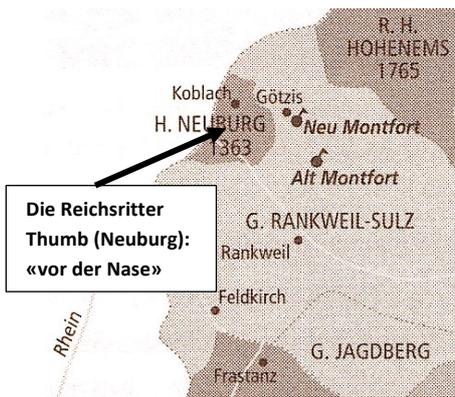
**K V R = Chur**

Bei der Bezeichnung **K V R** handelt es sich um das Wappen eines Gliedes der Feldkircher Linie: Rudolf III. war u. a. (siehe Folgeblatt) Domherr, Domprobst und schliesslich auch Bischof zu **Chur**.

**Graf Hugo IV.** † 1310

Stadtherrschaft von Feldkirch geht für drei Jahrzehnte an die Brüder **Rudolf III.** und **Ulrich II.**

**Graf Rudolf III.** † 1334; gebildeter Mann und machtvoller Fürst mit geistlich und politisch steiler Karriere. 1310 übernimmt er die Regierungsgeschäfte mit Bruder Ulrich II.



Die kleine Herrschaft der Reichsritter v. Thumb (Burg Neuburg, Koblach) schränkte den Aktionsradius der Grafen von Montfort-Feldkirch erheblich ein. Rudolf III. geht gegen die aufsässigen Neuburger vor: Mit seinen Vettern von Bregenz und Werdenberg schlägt er die Reichsritter 1311 vernichtend. Nach einer neuerlichen Eskalation verkaufen die Thumben 1363 ihr Eigentum an Österreich.

Dies stellt den ersten Besitz der Habsburger in Vorarlberg dar; ein schwerer strategischer Fehler der Montforter. Ihr Land geht Zug um Zug in österreichischen Besitz über. Sie werden zu Vasallen (Angestellten) der Habsburger.

Aus: „Geschichte Vorarlbergs I“

**1330 – 1333** wieder ein **Montforter Fürstabt v. St. Gallen**; oder „nur Pfleger“ = Chef der Verwaltung? Wegen Uneinigkeit der Mönche, bestellte Papst Johannes XXII. den Montforter Bischof v. Konstanz, als Pfleger. Nach dem Seitenwechsel zu Kaiser Ludwig wurde er seines Amtes wieder enthoben.

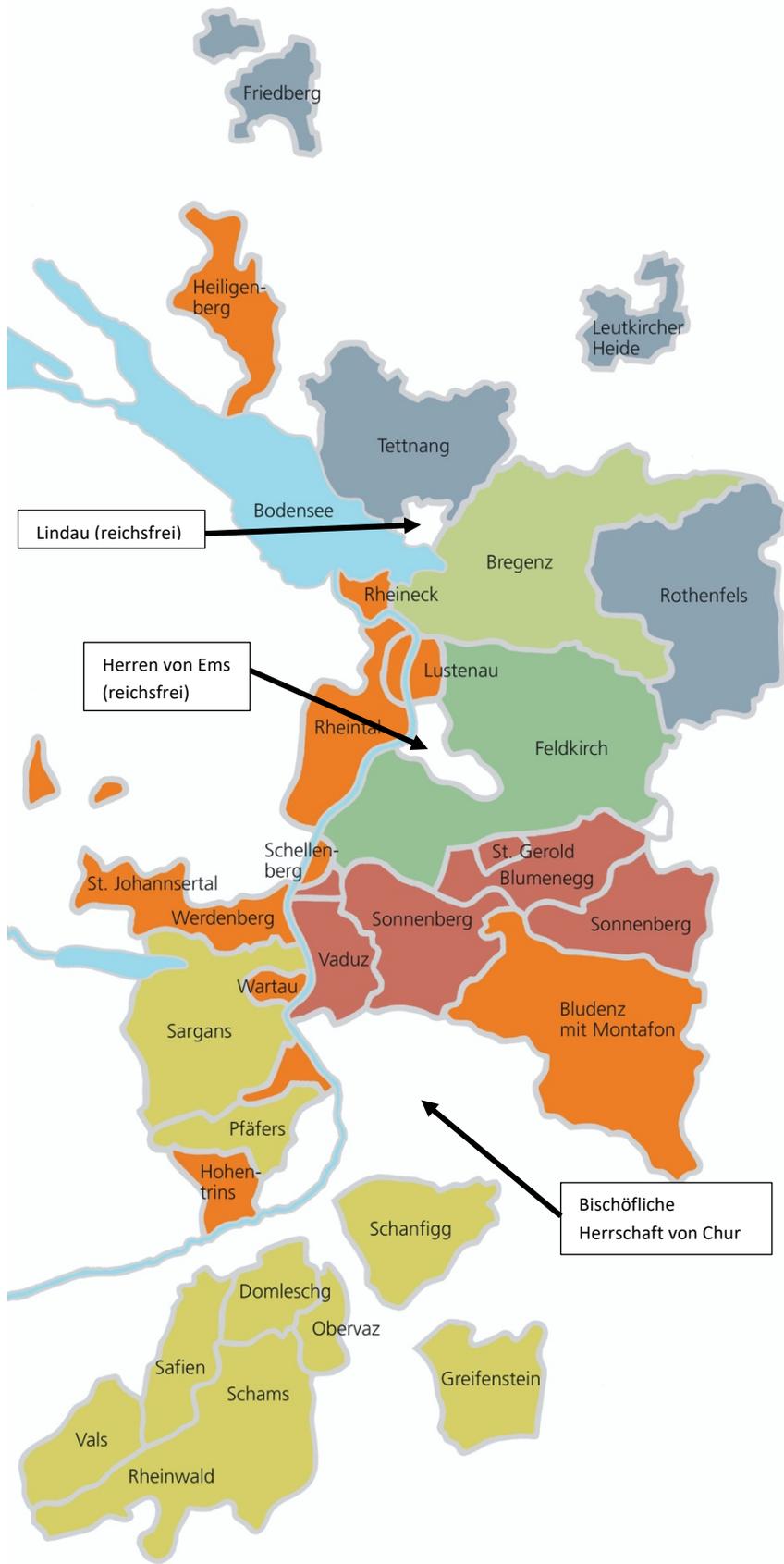


**Grafen von Montfort:** Abbildung aus dem Scheibler'schen Wappenbuch

Die Bischofsmütze auf einem bärtigen Mannesrumpf braucht nicht mit der Bischofswürde zusammenzuhängen. Der Einbezug der klerikalen Macht konnte von Nutzen sein. Dieses Hoheitszeichen wurde bei der Linie Tettngang als Siegel geführt, mit Hinweis auf Tettngang-Rothenfels.

# Die machtpolitischen Folgen der Verzettelung des Hauses Montfort

## Karte von 1355



**Werdenberg Sargans** = Sargans, Pfäfers, Teil Graubündens

**Werdenberg-Sargans-Vaduz** = Vaduz, Sonnen- und Blumenegg (Vbg.)

**Werdenberg Heiligenberg** = Besitzungen in heute vier Staaten: inkl. Wartau, dem SG-Rheintal bis Rheineck (CH) u. Heiligenberg nördl. des Bodensees, (D). Dazu Schellenberg (FL) u. Lustenau (m. Einschränkung) u. Montafon m. Bludenz (A)

- Werdenberg-Heiligenberg
- Werdenberg-Sargans
- Werdenberg-Sargans-Vaduz
- Montfort-Feldkirch
- Montfort-Bregenz
- Montfort-Tettng

Quelle: Historisches Lexikon des Fürstentums Liechtenstein

**Ab Mitte des 14. Jh.** wird die Luft dünn für das aufgesplitterte Haus Montfort-Werdenberg. Bevölkerungsverluste (Pest) → Rückgang der Abgaben, Verpfändung v. Gütern u. Rechten.

### 5. Generation Graf Rudolf IV. † 1375

1352 fällt er mit Cousin **Albrecht v. Werdenberg** in das Gebiet der **Freiherren v. Belmont** im Bündner Oberland ein. **Schwere, überraschende Niederlage** des Werdenberger- u. Montforter Ritterheeres bei Cumbel (zw. Ilanz u. Lumnezia).

Der gefangene Graf Rudolf IV. löst sich für seine Söhne Ulrich III. und Rudolf V. aus. Feldkirch zahlt kein Lösegeld für die Söhne. **Rudolf IV. überfällt 1355 die eigene Stadt!** So bringt er das Lösegeld durch Diebstahl, Erpressung und Enteignung zusammen.

### 6. Generation Graf Rudolf V. † 1390; der „Der gute Graf“

kehrt in den weltlichen Stand zurück und übernimmt 1375 die Grafschaft Feldkirch, welche er umgehend um 30'000 Gulden an Herzog Leopold IV v. Österreich verkauft.

Er zeigt sich als Wohltäter. Unter anderem werden auf sein Ableben hin die Steuern „eingefroren“. **1787 stirbt** mit Graf Anton IV. v. Montfort-Tettnang (D) das bedeutende **Geschlecht der Montforter aus.**

## Epilog: **St. Galler Abt** gegen **Montforter:** (Fast) nur ein „Kalter Krieg“!

Z. B. **1270: Der St. Galler Abt Berchtold von Falkenstein** belagert erfolglos mit Truppen von Rudolf v. Habsburg u. v. **Montfort-Werdenberg** Stadt u. Burg Feldkirch. Aus Frust werden die Feldkircher Weingewächse „schädlich verbrannt und ausgetilgt“. Wein galt schon damals als wertvolles Gut. **Besonders beliebt waren die Südhang-Lagen im St. Galler Rheintal!**



*Gemälde in der Schattenburg: Ansicht Feldkirch Anno 1500  
Foto: Erich Gubelmann*

Die III, Feldkirch umgeben von der Stadtmauer und ein Südostrand voller Reben. Vor Jahrhunderten baute man in Feldkirch vielleicht das 20ig-fache von heute an. Abt Berchtold liess diese Weingewächse 1270 verbrennen.

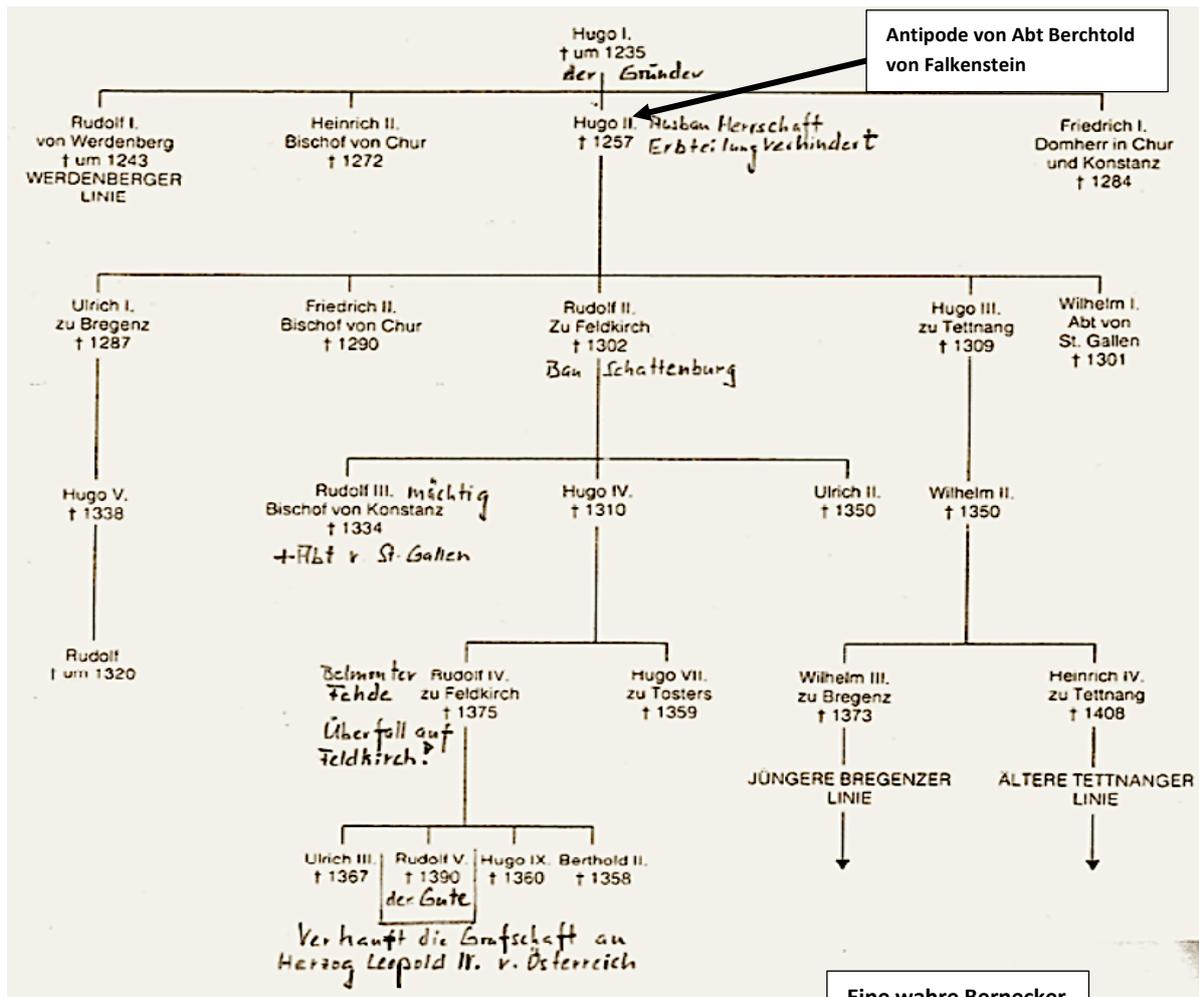
Der Wein der Bernecker Südlagen dürfte die Feldkircher Tranksame an Quantität und Qualität übertroffen haben.

Zankapfel Wein: Besass dieser einen weit höheren Stellenwert als bisher angenommen?

Oder **1291:** Die Brüder **Rudolf II** und **Wilhelm I.** (Abt) ziehen gegen Buchhorn (heute Friedrichshafen). Die werdenbergische Stadt (Pfand der Habsburger) fällt. Aus Rache dringen die Werdenberger ins äbtische Appenzellerland ein, rauben das Ländchen aus und stecken vieles in Brand. „Do alles Gebirge bran“, wie Chronist Kuchmeister schreibt.

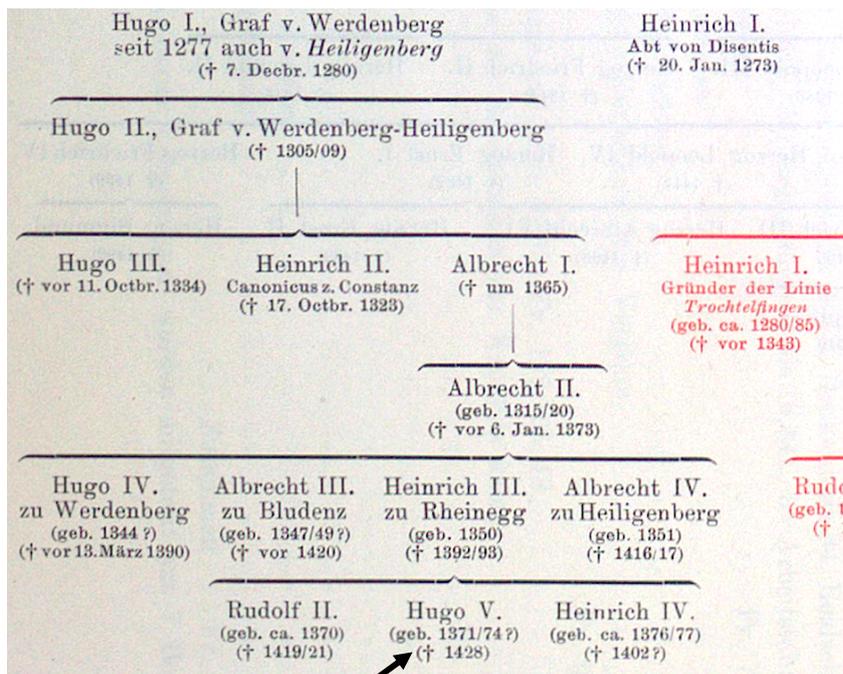
**Fazit:** Die **Wehranlagen im Rheintal**, die Drohgebärden, das selbstbewusste Auftreten und die spärlichen Feldzüge des kriegerischen Fürstabs waren absolut zielführend. Letztlich floss wenig Blut in diesem vielzitierten Streit. Die Montforter konnten im äbtischen, linksrheinischen Gebiet nie wirklich Fuss fassen.

## Stammtafel der Grafen von Montfort (Auszug)



Eine wahre Bernecker Geschichte

## Stammtafel der Grafen v. Werdenberg-Heiligenberg (Auszug)



Graf Hugo V. rückte 1410 auf der Bernecker Rosenberg ein. Der verarmte Graf gefiel sich als rheintalischer Oberherr. Mit Hilfe glarnerischer und appenzellischer Gefolgsleute machte er die Gegend über dem Rhein unsicher. 1412 zog v. Feldkirch her ein starkes österr. Heer vor die Rosenberg und belagerte diese. Graf Hugo hatte sich aus dem Staube gemacht. Die Besatzung wehrte sich tatkräftig und musste sich erst nach 20 Wochen ergeben.